

21st century portraits

SHIH (*1950)

- [1] **Die Überquerung des Flusses · Crossing The River** (1995) 17:14
- [2] **Ein Takt für Neun · A Measure For Nine** (2006) 9:35
für Violine, Erhu, Viola da Gamba, Gitarre, Laute, Pi-Pa, Klarinette,
Bassklarinette, Cembalo und Schlagzeug
for Violin, Erhu, Viola da Gamba, Guitar, Lute, Pi-Pa, Clarinet,
Bass Clarinet, Harpsichord and Percussion
- [3] **Ein Takt für Klavier und vier Streicher** (2004/05)
A Measure For Piano And Four Strings 9:54
- [4] **Wanderschaft · Travels** (2010) 14:10
Symphonischer Gesang nach Versen von Georg Trakl für Sopran und Kammerorchester
Symphonic Song after a poem by Georg Trakl for soprano and chamber orchestra
- [5] **Die Trennung · The Separation** (1999 / 2000) 19:46

ANU KOMSI, Sopran / soprano (4) · **ANIKA VAVIĆ**, Klavier / piano (3)

ENSEMBLE „DIE REIHE“ · GEORG FRITZSCH, Dirigent / conductor (1-2,4)

NATIONAL SYMPHONY ORCHESTRA TAIWAN

CHIEN WEN-PIN, Dirigent / conductor (5)

Titel [1] – [4]

Aufnahme / Recording: Wien, ORF RadioKulturhaus, 30.11.2010 (Live Recording)

Aufnahmeleitung / Recording Supervision: Erich Hofmann

Tonmeister / Recording Engineer: Ing. Martin Leitner

Eine Aufnahme des ÖSTERREICHISCHEN RUNDFUNKS

Titel [5]

Aufnahme / Recording: National Symphony Orchestra Taiwan / National Concert Hall Taipeh, Taiwan, R.O.C.

Tonmeister / Recording Supervision: Zi-Ze You

Live Recording

Projektmanagement: Norbert Sterk

Verlag / Publisher: Musikverlag Doblinger, Wien

Coverfoto: © Fabian Dembski

Gestaltung: sowiesodesign.de

© 2010 ORF

©*© 2012 CAPRICCIO, A-1010 Wien

Der taiwanesisch-österreichische Komponist **Shih** wurde 1950 in Taipeh geboren. Mit 24 Jahren zog er nach Wien, um an der dortigen Universität für Musik und Darstellende Kunst Komposition und Harfe zu studieren. 1983 schloss er seine Ausbildung erfolgreich mit einem Diplom ab, erhielt ein Jahr später die österreichische Staatsbürgerschaft und lebt bis heute freischaffend in Wien. Zudem engagiert er sich, noch über sein kompositorisches Schaffen hinaus, für die Vermittlung zwischen europäischer und fernöstlicher Musikkultur, so z.B. als Leiter des von ihm gegründeten Pazifik Jugendorchesters Wien, das Musikstudenten aus Taiwan, China und Japan vereint.

Sein farbenreiches Œuvre, das bereits in zahlreichen Ländern Europas und Asiens sowie in den USA aufgeführt wurde und wird, enthält neben Orchesterwerken, Kammermusik, Liedern und Ballettmusik auch das Oratorium **Lebend'ges Land** nach Texten von Annette von Droste-Hülshoff, die Oratorium-Installation **Prayer** sowie die äußerst erfolgreiche Kammeroper **Vatermord**, die nach ihrer Uraufführung 1994 in Dresden u.a. in Wien und Berlin nachgespielt und vom ORF in einer konzertanten Fassung als CD herausgebracht wurde. Darüber hinaus erhielt **Vatermord** den Kompositionspreis „Blaue Brücke“ des Dresdner Zentrums für zeitgenössische Musik. Die Kritik lobte u.a., wie überzeugend und umfassend Shih durch seine Vertonung die Affekte der einzelnen Figuren bis in ihre feinsten Schwingungen und Verknüpfungen ausgeleuchtet habe.

Shih's ureigenstes Ausdrucksmittel ist der Klang, wobei es unmöglich erscheint, seine Musik einer der traditionellen Stilrichtungen zuzuordnen: zu individuell ist seine Handschrift, die alle denkbaren musikpsychologischen Vorgänge in seltener Klarheit auslotet und dabei eine beispiellose Ausdrucksvielfalt hervorbringt. Das Faszinierende an Shih's Musik sei, wie der Dirigent Georg Fritzsch schwärmt, „die Tatsache, dass sie trotz eines nahezu gänzlichen Verzichts auf Melodie und Rhythmus durch ihren enormen Reichtum an Ausdruckskraft und Emotionen völlig neue Klangwelten eröffnet.“ Diese besondere Handschrift hat ihren Ursprung in einer Verschmelzung abendländischer Musiktraditionen mit der fernöstlichen Philosophie, welche die Sicht statt auf die äußeren Effekte auf die feinen inneren Strukturen lenkt. Shih möchte mit seinen Werken die Tiefe der menschlichen Psyche erforschen. Seine Musik sucht die größtmögliche Nähe sowohl zu den ausführenden Musikern, denen er ungewöhnlich viel interpretatorischen Freiraum gewährt, z.B. in Form von variablen Tonkombinationen oder Aufhebung der Taktgrenzen, als auch zum Publikum, das er durch seine Kompositionen emotional zu öffnen und zu bereichern hofft. Ein inhaltlicher Wesenszug seiner Musik offenbart sich als Weg aus dem Dunkel ins Licht. Häufig thematisiert er existentielle Ängste und Nöte, nie aber ohne die Hoffnung auf deren Bewältigung aus der Kraft der Gefühle, gemäß dem Ausspruch Carl Gustav Jung's: „Je weiter und zahlreicher die Spaltungen der Oberfläche werden, desto mehr wächst in der Tiefe die Kraft des Einen.“

Die **Überquerung des Flusses** (1995) und **Die Trennung** (1999/2000) bilden den zweiten und dritten Teil eines Fluss-Triptychons über Motive der französischen Schriftstellerin, Drehbuchautorin und Regisseurin Marguerite Duras (1914-1996). Im ersten dieser Werke symbolisiert der Fluss eine Art Übergangsort. In den Nebelschwaden wabert Ungewissheit, und in den irisierenden, sich ständig verändernden Spannungszuständen, die sich aus einer unvorstellbaren Klangvielfalt speisen, vermischen sich Angst, Zuversicht und Erinnerungspplitter. Die Gefühlsregungen eines ganzen Lebensabschnitts prallen aufeinander und wie in einem verdichteten musikalischen Kaleidoskop werden alle Schattierungen von Verzweiflung bis Hoffnung miteinander konfrontiert: vom militant ohrenbetäubenden Trommelwirbel, durchsetzt mit kristallinen Verunsicherungen, über „leiernde“ Nostalgiefetzen bis hin zu zarten Ansätzen von Bläserlinien.

Die zweite und dritte Komposition dieser CD stammen aus Shihs 1991 begonnener und noch nicht vollendeter Kammermusikreihe **Ein Takt für...**, welche die verschiedensten Instrumente – von der Geige über das Saxophon bis hin zur chinesischen Pi-Pa – in gemischten Besetzungen vereint. **Ein Takt für Klavier und vier Streicher** (2004/05) beschreibt den Menschen im Zustand tiefster Verzweiflung: Katastrophen haben ihm jegliche Aussicht auf Neubeginn genommen. Die Entwicklungsansätze der einzelnen Instrumente ersticken immer wieder in verstörenden Tutti-Abstürzen, nach denen sich die Musik in ihre subtilsten Schichten zurückzieht. Liegt in ihnen vielleicht doch noch eine Chance auf Wiederaufbau verborgen? Schlussendlich keimt aus allem zumindest die Hoffnung auf eine höhere Abgeklärtheit.

Ein Takt für neun (2006) thematisiert ebenfalls äußerste menschliche Erschütterung, die bis zum panischen Versagen der Stimme reicht. Dennoch bleibt auch hier die Zuversicht, dass sich trotz oder vielmehr durch die Katastrophe eine neue, frische Kraft – ein Überlebenswille – entfalten wird. Im Vergleich zu **Ein Takt für Klavier und vier Streicher** wirkt das klangliche Potential der dramatischen Gegensätze sogar noch ausgeprägter, was durch die Zeiten und Kontinente überschreitende Besetzung verstärkt wird: zu Violine, Gitarre, Klarinette und Schlagzeug gesellen sich neben dem Streichinstrument Erhu und der gezupften Pi-Pa – beide chinesischen Ursprungs – Viola da Gamba, Cembalo und Laute aus der barocken europäischen Musiktradition.

Die **Textvorlage zur Wanderschaft** (2010) ist eine frühere Fassung des Gedichts **Abendland** des österreichischen Expressionisten Georg Trakl (1887-1914), die sowohl von der Zuversicht einer gläubigen Gemeinschaft als auch von der Schwermut eines Außenseiters erzählt. Shihs musikalische Verarbeitung als Symphonischer Gesang für Sopran und Kammerorchester erscheint in der Stückauswahl dieser CD wie das Licht am Ende eines Tunnels. Die Wanderschaft – hier ein Sinnbild für den Lauf des Lebens – offenbart sich musikalisch trotz ihres gleichmäßigen Flimmerns als sohaft vorwärtsdrängender Tonstrom, der keine Unterbrechung duldet. Aus dem Orchester, das einen wispernden, tremolierenden, die Atmosphäre beinahe unmerklich ver-

ändernden Klangteppich ausbreitet, schält sich der Gesang, der mit feinst differenzierter Eindringlichkeit dem Ziel dieser Wanderschaft, einer überirdisch hohen „kristallinen Wiese“, zustrebt. Durch Kunstgriffe wie z.B. eine Art Spiccato-Triller wirkt er stellenweise fast instrumental geführt und scheint mit der Orchester-gemeinschaft verschmelzen zu wollen. Wird dagegen in den wimmernden Akkordeonaufwallungen des Zwischenspiels, das die vierte Strophe einleitet, die Fremdheit des Außenseiters symbolisiert? Und was bedeutet das tiefe leise Brummen, das letzten Endes die „himmlischen“ Cembaloklänge noch um eine Winzigkeit überdauert? Bleibt Trakis Fremdling bei Shih außen vor oder darf auch er auf eine Erlösung durch die Kraft der Gefühle hoffen?

Das gleichmäßige Fallen von Wassertropfen in **Die Trennung** deutet hingegen den ewigen Kreislauf von Licht und Schatten an, dessen Beständigkeit nicht einmal durch die schlimmsten Katastrophen erschüttert werden kann. Zwar mag er hinter erregten Tonkaskaden, Orgelclustern, gespenstisch heulenden Halbtonschleifern oder einer bedrohlich marschierenden Streichermacht zeitweilig in den Hintergrund treten, scheint nie vollends zu verstummen und trägt über die vermeintliche Stille. Doch schwingt in jener Beständigkeit nicht auch ein ambivalentes Element mit? Wirkt diese Unerschütterlichkeit tatsächlich ausschließlich beruhigend oder in gewisser Weise auch unerbittlich?

Eva Heußel



Foto: Fabian Dembski

The Taiwanese-Austrian composer **Shih** was born in Taipei in 1950. At the age of 24 he moved to Vienna to study composition and the harp at the University of Music and Performing Arts. He graduated in 1983, was awarded the Austrian citizenship the following year and currently lives in Vienna as free-lance composer. In addition, he is actively mediating between European and Far Eastern musical culture even beyond his own compositional work. For example, as head of the Pacific Youth Orchestra Vienna, which has been founded by him, he brings together students of music from Taiwan, China and Japan.

His colourful oeuvre, which has already been performed in several countries in Europe and Asia as well as in the USA, contains besides orchestral pieces, chamber music, songs and ballet music also the oratorio **Lebend'ges Land** based on a text by Annette von Droste-Hülshoff, the oratorio-installation **Prayer**, as well as the highly successful chamber opera **Vatermord**, which premiered in Dresden in 1994 and was also performed in Vienna and Berlin. A concertante version of it has been released on CD by the ORF. Furthermore, **Vatermord** has received the "Blaue Brücke" award for composition by the Dresden Centre for Contemporary Music. Critics were particularly impressed by Shih's convincing and comprehensive scoring of the individual characters' emotions right up to their subtlest vibes and nexuses.

Shih's very own mean of expression is sound, but it seems impossible to correlate his music with one of the traditional styles: his personal style, which sounds out all imaginable music-psychological processes and features an unparalleled variety of expressions, is way too individualistic. The conductor Georg Fritzsch is enthusiastic about "the fact that Shih's music, despite its almost complete abandonment of melody and measure, with its enormous richness of expression and emotions, opens up new soundscapes". This exceptional style has its origin in the fusion of occidental music tradition and Far Eastern philosophy, which draws the attention from superficial effects to the subtle inner structure. With his work Shih wants to explore the depths of the human mind. His music strives for the greatest possible closeness, both to the performing musicians, whom he grants an unusually high level of liberty in interpreting his music e.g. by means of variable combinations of notes or a break-up of the metre, as well as to the audience, which he hopes to enrich and emotionally unclose with his compositions. It is manifest that one of the characteristic traits of his music is a way out of the dark into the light. He frequently addresses the topic of existential fear and hardships but never without hope to be able to overcome them by the power of emotions, in accordance with a quote by Carl Gustav Jung: "The more fissions there are on the surface, the stronger the power grows deep inside."

"Crossing The River" (**Überquerung des Flusses**) (1995) and "Separation" (**Die Trennung**) (1999/2000) form the second and third part of a river-triptych on motifs by the French writer, screenplay writer and stage director Marguerite Duras (1914-1996). In the first one of these compositions the river symbolises a sort of transitio-

nal place. In the wafts of mist looms uncertainty and in the iridescent, ever changing tensions, which are fed by an incredible diversity of sound, fear is intermingled with confidence and shards of memory. The emotions of an entire chapter of one's life collide and almost as in a condensed musical kaleidoscope all shades from despair to hope are confronted: from a warlike and ear-splitting drum roll, interspersed with crystalline insecurities, via "droning" shreds of nostalgia to gentle beginnings of wind instrument tone-lanes.

The second and third recording on this CD are taken from Shih's series of chamber music compositions started in 1991 and not yet completed and entitled "One Bar For..." (**Ein Takt für...**), which unites various instruments – ranging from the violin, via the saxophone to the Chinese Pi-Pa – in mixed orchestration. "One Bar for Piano and four Strings" (**Ein Takt für Klavier und vier Streicher**) (2004/05) depicts the human being in a state of black despair: Catastrophes have removed every chance for a restart. First rudiments of developments of the individual instruments are again and again nipped in the bud by upsetting tutti-drops, after which the music withdraws to its most subtle layers. Is there perhaps a chance for renewal hidden in these layers after all? Finally, at least hope for a higher level of serenity emerges.

Likewise, "One Bar for nine Players" (**Ein Takt für neun**) (2006) addresses the state of utmost human discomfort, even including the panic-fuelled loss of voice. However, also here confidence that despite the catastrophe a new, fresh force – a will to survive – will emerge remains. Compared to "One Bar for Piano and four Strings" (**Ein Takt für Klavier und vier Streicher**) the tonal potential of the dramatic contrasts seems to be even more pronounced here, which is further intensified by the time- and continent spanning orchestration: violin, guitar, percussion and clarinet are joined by the string instrument Erhu and the plucked Pi-Pa – both of Chinese origin – viola da gamba, harpsichord and lute from the baroque European music tradition.

The basis for "Travels" (**Wanderschaft**) (2010) is an early version of the poem **Abendland** by the Austrian expressionist Georg Trakl (1887-1914), which tells of the confidence of a religious society as well as the melancholy of an outsider. Shih's musical processing of the text into a symphonic song for soprano and chamber orchestra seems to be the light at the end of the tunnel when it comes to this CD's track-list. The peregrination – here an allegory for the circle of life – musically reveals itself, despite its consistent flickering, as a forward pressing current of sound permitting no interruption. From the orchestra, which spreads a whispering tremolo carpet of sound almost imperceptibly altering the atmosphere, a song emerges, which heads for the destination of this peregrination, an unearthly high "crystal meadow" with highly sophisticated vigorosity. Due to artifices, such as a kind of spiccato-trill, it seems sporadically almost instrumentally led and appears to be eager to merge with the orchestra. However, is the whining accordion's upsurge of the interlude, which introduces the fourth verse, symbol of the outsider's otherness? And what is the

meaning of the faint low buzzing sound, which in the end outlasts the “celestial” harpsichord sounds for a brief moment?

By contrast, the steady dripping of water in “Separation” (**Die Trennung**) hints at the eternal circle of light and shade, whose consistency may not even be shaken by the worst catastrophes. Admittedly, it might seem to disappear in the background behind aroused cascades of sound, organ clusters, eerie howling half-tone slides or a threateningly marching army of strings, but it never falls completely silent and is even present in the alleged silence. Yet, is not every consistency joined by an ambivalent element? Does this immovability really only appear to be reassuring or is it in a certain way not also relentless?

Eva HeuBel

(Translated by Johannes Stelzhammer)

Anu Komsi ist eine der großen Stimmen Finnlands. Das Repertoire des Multitalents reicht von Renaissance-musik bis zu progressivem Jazz; ihr Koloratursopran ist in allen großen Konzertsälen und Opernhäusern Europas und der USA gefragt. Besondere Verdienste hat sich Anu Komsi auch als künstlerische Leiterin der Kokkola Oper in Helsinki erworben.

Anu Komsi is one of Finland's leading voices. The repertoire of the all-rounder ranges from renaissance music to progressive jazz; her coloratura soprano is sought-after by opera houses in Europe as well as the USA. She has earned particular merits as director of the Kokkola Opera in Helsinki.

Anika Vavić ist 1975 in Belgrad geboren und lebt seit 1991 in Wien. Der Durchbruch als Konzertpianistin gelang der Stipendiatin des Karajan-Zentrums mit dem Gewinn des 2. Steinway-Wettbewerbs und der Nominierung für den Zyklus „Rising Stars“, der ihr Auftritte in den berühmtesten Konzerthäusern der Welt eintrug. Sie ist eng verbunden mit dem Mariinsky Orchester und den Münchner Philharmonikern unter Paavo Järvi und Valery Gergiev.

Anika Vavić was born in Belgrade in 1975 and lives in Vienna since 1991. The scholarship holder of the Karajan-Centre had her breakthrough as concert pianist as winner of the 2nd Steinway-Competition and the nomination for the concert series “Rising Stars”, which earned her appearances in the world's most renowned concert halls. She is closely linked to the Mariinsky Orchestra and the Munich Philharmonic under the conductors Paavo Järvi and Valery Gergiev.

Chien Wen-Pin war von 2001 bis 2008 Chefdirigent des National Symphony Orchestra Taiwan. Mit der Hamburgischen Staatsoper, der Komischen Oper Berlin und der Königlichen Oper Amsterdam hat er ebenso zusammengearbeitet wie mit großen europäischen und japanischen Orchestern. Als Musikdirektor des NSO hat er unter anderem Wagner, Berlioz und Britten nach Taiwan gebracht.

Chien Wen-Pin was chief conductor of the National Symphony Orchestra Taiwan from 2001 until 2008. He has worked with the Hamburger Staatsoper, the Komische Oper Berlin, and the Royal Opera Amsterdam as well as with leading European and Japanese orchestras. As musical director of the NSO he has brought Wagner, Berlioz and Britten to Taiwan, to name but a few.

1986 gegründet, ist das **National Symphony Orchestra Taiwan** nicht nur in seinem Stammland zu einem der renommiertesten Klangkörper avanciert, sondern wird auch in den anderen Fernoststaaten und in Europa als „Taiwan Philharmonie“ gefeiert. Seine Beethoven-, Mahler-, Richard Strauss-, Tschaiowsky- und Schostakowitsch-Programme waren ebenso erfolgreich wie eine Reihe von Kooperationen mit führenden Opernbühnen Europas.

Founded in 1986, the National Symphony Orchestra Taiwan has not only developed into one of the most renowned orchestras of its home country but is celebrated as the "Taiwan Philharmonic" in the countries of the Far East and Europe. Its concerts of works by Beethoven, Mahler, Richard Strauss, Tchaikovsky and Shostakovich were equally successful as its series of co-operations with leading European opera houses.

Georg Fritsch begann seine Karriere als Solocellist, bevor er sich ganz dem Dirigieren zuwandte. Ausgestattet mit einem Stipendium der Herbert-von-Karajan-Stiftung, führte ihn sein Weg sehr bald an die Spitze namhafter deutscher Orchester; es folgten Gastauftritte in zahlreichen Ländern. Eine enge Bindung besteht zur Dresdner Semperoper; seit 2003 ist er Generalmusikdirektor in Kiel. Mehrere CD- und Rundfunkproduktionen. Fritschs besonderes Interesse gilt auch der Förderung und Ausbildung des Dirigentennachwuchses.

Georg Fritsch began his career as solo cellist before turning entirely to conducting. Fitted with a fellowship of the Herbert-von-Karajan-Foundation he quickly made his way to the top of prestigious German orchestras; guest performances in numerous countries followed. A close bond exists with the Dresdner Semperoper; since 2003 he is musical director in Kiel. Several CD and radio productions; Fritsch particularly focuses his attention on the promotion and training of up-and-coming conductors.

Das Ensemble "**die reihe**" wurde 1958 von Friedrich Cerha und Kurt Schwertsik gegründet und gehört zu den traditionsreichsten Ensembles für Neue Musik in Europa. Es verstand sich stets als Vorkämpfer für die Präsentation zeitgenössischer Musik und schuf der Avantgarde ein permanentes Forum im österreichischen Musikleben. Die musikalische Bandbreite des Ensembles umfasst die wesentlichen Kammermusikwerke aller Stilrichtungen seit dem Jahr 1900, wobei die Pflege der Zweiten Wiener Schule, also des Schaffens von Schönberg, Berg und Webern, einen bedeutenden inhaltlichen Schwerpunkt bildet. Besonderes Augenmerk wurde stets auch auf das künstlerische Schaffen nach 1945 gelegt.

Seit den frühen sechziger Jahren veranstaltet das Ensemble "die reihe" nicht nur eigene Konzertzyklen in Wien, sondern ist regelmäßig bei den führenden internationalen Festivals zu Gast (Wien Modern, Brucknerfest, Salzburger Festspiele, Wiener Festwochen, Regener Festspiele, Berliner Festwochen, Donaufestival, KOFOMI, Holland-Festival, Warschauer Herbst, steirischer Herbst, Hörgänge Wien, Biennalen Venedig und Zagreb, Musica Viva München, Musik der Zeit Köln, Neues Werk Hamburg, Nutida Musik Stockholm, Accademia Filarmonica Rom, usw.) Gastspiele wie unter anderem in den USA, England, Finnland, Portugal, Spanien, Deutschland, Ungarn, Russland, Finnland oder China vervollständigen das internationale künstlerische Wirken.

1983 - 2009 prägte HK Gruber als künstlerischer Leiter das Ensemble, welches sich überwiegend aus Mitgliedern des Radio-Symphonieorchesters Wien zusammensetzt. Ab 2010 stehen die international gefragten Künstler HK Gruber und Christian Muthspiel dem Ensemble als "Artistic Partners" vor. Seit der Gründung des Ensembles arbeiten die Musikerinnen und Musiker der "reihe" regelmäßig mit so anspruchsvollen Gastdirigenten wie Arturo Tamayo, Dennis Russell Davies, John Cage, Nicholas Cleobury, Ernst Krenek, Mathias Rüegg, Kurt Schwertsik, Giuseppe Sinopoli, Stefan Soltesz, Erich Urbanner, Kasper de Roo, Henry Brant, Peter Keuschning, Robert Lehrbaumer, Peter Rundel, Erwin Ortner, Gottfried Rabl, Maria Bonaventura, Johannes Kalitzke, Alexander Drcar, Ernst Theis, u.a. zusammen.

Das Ensemble "die reihe" ist auch besonders stolz, im Laufe seines Bestehens bereits mit hervorragenden Solisten wie Edita Gruberova, Maurizio Pollini, Alfons & Aloys Kontarsky, Ernst Kovacic, Benjamin Schmid, Thomas Larcher, Paul Armin Edelmann, Timna Brauer, Barbara Hölzl, Alexander Jenner, Marjana Lipovsek, Thomas Christian, Christine Whittlesey, Dennis Russell Davies, Marie-Thérèse Escribano, Julie Moffat, Edith Lienbacher, Roland Batik, William Pearson, Robert Lehrbaumer, Wolfgang Schulz, Hans Kann, Ludwig Streicher, Otto M. Zykan, HK Gruber, Mia Zabelka und Heinrich Schiff zusammengewirkt zu haben.

The ensemble "die reihe" was founded by Friedrich Cerha and Kurt Schwertsik in 1958 and is one of the longest-standing ensembles for modern music in Europe. It always considered itself as a campaigner for the presentation of contemporary music and established a permanent forum for the avant-garde in Austrian musical life. The ensemble's musical range comprises the major chamber music compositions of all styles since the year 1900, whereby particular emphasis is put on the Second Viennese School, thus the oeuvres of Schönberg, Berg, Webern. Also, special attention has always been paid to compositions after 1945.

Since the early 1960s the ensemble "die reihe" not only organises its own concert cycles in Vienna but is a regular guest at leading international festivals (Wien Modern, Brucknerfest, Salzburger Festspiele, Wiener Festwochen, Regenerzer Festspiele, Berliner Festwochen, Donaufestival, KOFOMI, Holland-Festival, Warsaw Autumn, steirischer herbst, Hörgänge Wien, Biennale Venice und Zagreb, Musica Viva Munich, Musik der Zeit Cologne, Neues Werk Hamburg, Nutida Musik Stockholm, Accademia Filarmonica Rome, et cetera). Guest performances in numerous countries such as the USA, England, Finland, Portugal, Spain, Germany, Hungary, Russia or China round-off the ensemble's artistic work.

From 1983 to 2009 as its artistic director HK Gruber shaped the ensemble, which is predominantly made up by members of the Radio Symphony Orchestra Vienna. Since 2010 the internationally sought-after artists HK Gruber and Christian Muthspiel are heading the ensemble as "Artistic Partners". Since its foundation the ensemble's musicians have regularly worked with sophisticated guest conductors such as Arturo Tamayo,

Dennis Russell Davies, John Cage, Nicholas Cleobury, Ernst Krenek, Mathias Rüegg, Kurt Schwertsik, Giuseppe Sinopoli, Stefan Soltesz, Erich Urbanner, Kasper de Roo, Henry Brant, Peter Keuschrig, Robert Lehrbaumer, Peter Rundel, Erwin Ortner, Gottfried Rabl, Maria Bonaventura, Johannes Kalitzke, Alexander Drcar, Ernst Theis, to name but a few.

Furthermore, the ensemble “die reihe” is particularly proud of having co-operated with outstanding soloists since its foundation, such as Edita Gruberova, Maurizio Pollini, Alfons & Aloys Kontarsky, Ernst Kovacic, Benjamin Schmid, Thomas Larcher, Paul Armin Edelmann, Timna Brauer, Barbara Hölzl, Alexander Jenner, Marjana Lipovsek, Thomas Christian, Christine Whittlesey, Dennis Russell Davies, Marie-Thérèse Escribano, Julie Moffat, Edith Lienbacher, Roland Batik, William Pearson, Robert Lehrbaumer, Wolfgang Schulz, Hans Kann, Ludwig Streicher, Otto M. Zykan, HK Gruber, Mia Zabelka or Heinrich Schiff.

